Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Administraor
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in
Bruchhausen-Ettlingen

Gemeindehaus

Der Gemeinderat. Die erste Siedlerliste belegt, dass die Administration im Auftrag der Wiener Hofkammer von Beginn an bemüht war, eine funktionierende Verwaltungsstruktur aufzubauen. Schon bei den wenigen ersten Siedlern wird 1765 als Richter, d.h. als Bürgermeister, ein Johann Schmidt genannt. In der Siedlerliste von 1767 ist als Richter Heinrich Druhar/Drourd angeführt. Neben den Richtern hat es sicherlich schon Geschworene, d.h. erfahrene Berater, gegeben. Belegt wird dies durch einen Vertrag mit dem anzustellenden Lehrer Anton Frech am 24. April 1771. Der Rich-ter hatte bis in unsere Zeit eine hervorgehobene Stellung. Leichtere Strafdelikte konnte er in eigener Verantwortung aburteilen. Wie die Wahl des Richters und der Geschworenen stattgefunden hat, ist unbekannt. Sicherlich hat in den Anfangsjahren die Grundherrschaft wesentlich mitgewirkt. Neben dem Richter und den Geschworenen gab es noch den 24 Mitglieder zählenden Gemeindeausschuss. Die freie Wahl der Gemeindevertreter konnte erst 1848 vollzogen werden. Aber auch danach hat die jeweilige Obrigkeit die Wahl beeinflusst. Die reinen Verwaltungsaufgaben waren bis weit in das 19. Jahrhundert ehrenamtliche Tätigkeiten. Der Notar/Behördenverwalter war immer ein politischer Beamter und wurde von der Mehrheitspartei durch den Stuhlrichter berufen. Eine besondere Stellung hatte der „Kleinrichter“. Er war der Gemeindediener, der zahlreiche Funktionen zu erfüllen hatte und Vertrauter der Gemeindeverwaltung war - aber auch die Bevölkerung schätzte ihn wegen seines Rates sehr. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte Kernei einen Polizeiführer, dem bis zu sechs Polizisten zur Seite standen, die meistens Ortsbewohner waren. Viel zu tun hatten sie nicht - nur selten mussten sie jemanden in das „Liesl“, in die Arrestzelle einsperren. Wann das erste Gemeindehaus/Rathaus erbaut wurde, ist nicht bekannt. Ein neues Gemeindehaus mit einem überdachten Säulenvorbau wurde 1879-81 errichtet. Nach genau 100 Jahren wurde dieser Bau abgerissen. Dabei fand man im Fundament eine Flasche mit einem Text und beigefügten Münzen. Zur Bauzeit war Franz Rill Richter und die Geschworenen waren: Josef Beringer als Königlicher Steuer-Kassierer, Michael



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen



Eichhorn als Gemeinde-Kassierer, Josef Oswald, Peter König, Filipp Gauder, Jakob Jauch, Anton Ehrlich als Waisenvater und Anton Preszel als Notar. Mit der Ansiedlung wurde auch das sogenannte „Herrschaftswirtshaus“ vom Grundherrn errichtet, das später in das Eigentum der Gemeinde überging. Der jeweilige Pächter verkaufte den überschüssigen Wein des Grundherrn, bzw. zu einer bestimmten Jahreszeit auch den feilgebotenen Wein der ortsansässigen Weingartenbesitzer. Ähnlich wurde auch die Fleischbank verwaltet. Im gemeindeeigenen Armenhaus, an der nordöstlichen Ecke des Friedhofes gelegen, waren die bedürftigen Bewohner durch die Gemeinde sozial abgesichert. Für das Gesundheitswesen war der Gemeindearzt zuständig. Am Ort gab es noch weitere drei Ärzte. Das nächste Krankenhaus war in der Kreisstadt Sombor. Stufenweise entwickelte sich die interne Verwaltung, die in funktionaler Einheit mit dem Richter, den Geschworenen und dem Notar (Gemeindedirektor) an der Spitze die Geschicke der Gemeinde leitete. In der Endphase zeigt die folgende schematische Darstellung, wie die Gemeindeverwaltung aufgebaut war. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in Kernei im Jahre 1939 Gemeinderat: Mathias Rill, Richter Geschworene: Heinrich Stelzer, (zweiter Richter), Karl Gärtner, Josef Tuffner, Mathias Sauer und Paul Schmidt Gemeindeverwaltung: Hauptverwaltung Alexander Mojsejev Notar (Gemeindedirektor) Peter Paćević Steueramt Anton Schneider Standesamt Militärreferent Allgemeine Verwaltung Gemeindekasse Nestor Šilinov Nikolaus Mayer Alexander Mojsijev Jakob Amstadt Katasteramt Mathias Gärtner Steuer, Abgab. Franz Stöckl Jakob Herzog, Georg Mayer Schematische Darstellung von Mathias Gärtner (242). Die Bewohner Kerneis waren bis zu 96 % deutscher Abstammung. Daher war die Behördensprache immer Deutsch. Nur die Protokolle wurden nach 1900 ungarisch bzw. serbisch verfasst. Die wenigen Ungarn und Serben konnten sich in ihrer eigenen Sprache in der Verwaltung verständigen. Die letzten jüdischen Mitbürger, deren Zahl durchweg bei rund 30 Personen lag, verließen Kernei nach dem Ersten Weltkrieg.



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen

Nach der Vertreibung der Türken ist unser Kerneier Siedlungsgebiet – die Prädien Kernyaja und Kula - Staatseigentum geworden, verwaltet von der Administration im Auftrag der Wiener Hofkammer. So blieb es auch noch kurze Zeit nach der Ansiedlung unserer Ahnen. Schon 1768 wurde die Gemeindeverwaltung eingesetzt. Im Jahre 1771 finden wir auf einem Vertrag der Gemeinde mit dem Lehrer Anton Frech eine unleserliche Unterschrift mit dem Zusatz »Richter und sämtliche Geschworenen des Ortes«. Mit dem Urbarium, erlassen durch Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1768, wurden nicht nur die Richtlinien über die Abgaben und Leistungen der Untertanen geregelt, sondern auch die Pflichten und Rechte der Gemeindevorste-her, also der Richter und der Geschworenen, festgesetzt. In Kernei trat das Urbarium am l. Januar 1773 in Kraft. Im untersten Glied des Herrschaftsbereiches, in der Gemeinde, war die Tätigkeit der Gemeindevertretung fast nur auf die Durchführung der Anordnungen und auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und auf das Wohlverhalten der Untertanen beschränkt. Die Herrschaft ernannte den Richter (Bürgermeister), dem noch einige Geschworene zur Seite standen. Sie waren nur die ausführenden Organe der Obrigkeit, ohne Möglichkeit, selbständig zu handeln. Trotz der persönlichen Freiheit und der wirtschaftlichen Ungebundenheit waren unsere Ahnen nur Untertanen, ohne Einfluss auf die Verwaltung oder auf die Gesetzgebung. Die Herrschaft- der Staat - hatte neben den Rechten auch Pflichten. Er war der Schutzherr der Gemeinde, musste in weltlichen und kirchlichen Angelegenheiten den Untertanen Recht und Schutz gewähren. Die Errichtung von Wirtshäusern und Metzgereien (Fleischbank) war sein besonderes Recht. Das Herrschaftswirtshaus in der Mittelgasse, erbaut 1765, erinnert noch an diese Zeit. Später wurde es Gemeindeeigentum, aber der Name „Herrschaftswirtshaus “blieb bis zur Vertreibung. Erst die Jahre nach 1848 brachten Änderungen im politischen Leben der Gemeinde. Die Untertanen wurden nun Bürger mit mehr oder weniger politischen Rechten und Pflichten. Jetzt konnten die Geschworenen (Gemeinderäte) und der Gemeinderichter frei gewählt werden. Wohl be einflußte die Obrigkeit die Wahl noch mächtig, und meistens wurde der zum Richter gewählt, den der Stuhlrichter (Landrat) bevorzugt hat. Der Gemeinde



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen



Von der Gemeinde-gründung an bis zuletzt war er befugt, in kleineren 22 Streitigkeiten und bei geringeren Verstößen ein verbindliches Urteil zu sprechen und Strafen zu verhängen, Geld- oder auch Prügelstrafen. Unsere Generation kann sich aber an keine ausgesprochene Prügelstrafe erinnern. Neben dem Richter und den Geschworenen gab es auch einen gewählten Gemeindeausschuss, der nur zu gelegentlichen Sitzungen zusammenkam. Diese Ämter waren Ehrenämter, nur der Richter und die Geschworenen bekamen eine geringe Aufwandsentschädigung. Eine besondere Stellung in der Gemeinde hatten die Virilisten („Virilisten“ bezeichnet im 19. Jahrhundert jene Männer, die kraft ihres Amtes automatisch einen Sitz in einer gesetzgebenden Körperschaft hatten.). Das waren jene Steuerzahler, die jährlich mehr als 200 Gulden Steuer zahlen mussten. Aufgrund ihwurden nun immer mehr Aufgaben übertragen, zu deren Bewältigung auch Beamte ein gestellt werden mussten. Von der Gründung der Gemeinde bis zur Vertreibung verhandelten alle Gemeindevertretungen in deutscher Sprache, die Bürger brachten ihre Anliegen vor, die Protokolle wurden bis 1867 in deutscher Sprache geführt. Als nun Ungarisch als Amtssprache eingeführt worden ist, blieb Deutsch als Verhandlungssprache weiter, doch die Protokolle mussten ungarisch geführt werden. Mit der Grenzverschiebung 1918 kam Kernei nach Jugoslawien, jedoch an der Gemeindeverwaltung änderte sich nicht viel, abgesehen davon, dass nun die Amtssprache serbisch wurde, doch deutsch wurde weiterhin verhandelt. Ei-ne bevorzugte und verantwortungsvolle Stellung hatte der Gemeinderichter.



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen



rer Steuerkraft hatten sie einen ständigen Sitz in der Gemeindevertretung und konnten gegen Beschlüsse Einspruch erheben. Im Jahre 1872 hatte Kernei 20 Virilisten. Eine bekannte und geschätzte Person war immer der "Kleinrichter", der Gemeindediener. Wenn er sonntags nach dem Hochamt vor dem Gemeindehaus - Rathaus - auf dem Stein stand und die Verlautbarungen laut vorlas, hörten ihm die „Mannsleit" die Männer und die Burschen, aufmerksam zu. Der amtliche Teil bezog sich gewöhnlich auf Steuerzahlungen, auf eine verhängte Hundesperre, auf Tierseuchen, Pferdevisite, Fahrplanänderungen und ähnliches. Mannigfaltiger und viel interessanter waren die privaten Bekanntmachungen. Sie reichten vom Angebot eines alten Wagens, einer gefundenen und zur Abholung bereitliegenden Schaufel bis zu einer Ladung Apfel, die an der Bahn gleich aus dem Waggon verkauft wurden. Jung und Alt lockte er wochentags auf die Straße, wenn er mit umgehängter Trommel und kräftig das Fell schlagend durch die Gassen ging, an den Kreuzungen und etwa alle 400 m stehenbleibend und nach einem kurzen Trommelwirbel amtliche und private Kundmachungen bekanntgab. Seine Hauptaufgaben waren allerdings Botengänge im Auftrag der Gemeindeverwaltung. Eine Belastung für die Gemeindeverwaltung war die sogenannte Militärhaltung. Das Komitat (höhere Verwaltungsbehörde) verteilte das Militär auf die Gemeinden, je nach Einwohnerzahl und Leistungsfähigkeit. Der Richter musste die einzelnen Soldaten und die Pferde an die Bauern verteilen, und diese waren verpflichtet, eine bestimmte Zeit für den Mann Quartier und für das Pferd Futter und Stall bereitzustellen. Pfarrer Inglückhoffer vermerkte 1878 in der Kerneier Pfarrd1ronik: „Der Wegzug war für den Vorstand und die Einwohner keine kleine Freude". Es waren damals zwei Smwadronen zehn Monate im Dorf. Die letzte Einquartierung hatten wir im Jahre 1891. Nach dem Wehrgesetz aus dem Jahre 1841 gab es keine allgemeine Wehrpflicht. Durch das Los wurde entschieden, wer zum Militärdienst eingezogen wurde. Der ganze Gemeindevorstand musste bei der Auslosung zugegen sein und war auch verpflichtet, zu sorgen, dass am Tage der Auslosung alle Jünglinge des fälligen Jahrganges im Dorf anwesend waren. Unsere Gemeinde musste nach jeder Auslosung sieben bis 14 Soldaten stellen. Für den Ausgelosten bestand die Möglichkeit, sich loszukaufen, d. h. er konnte einen Ersatzmann stellen, der sich aber seine Freiwilligkeit gut bezahlen ließ. Der Wehrdienst dauerte damals mehrere Jahre. Eine gewisse Bürgschaft für den Ersatzmann und die Haftung für seine Ent-



Heimatortsgemeinschaft Kernei



Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen

schädigung war eine weitere Aufgabe der Gemeindeverwaltung. Das erste Rathaus - in Kernei Gemeindehaus genannt - ist wahrscheinlich bald nach der ersten Ansiedlung erbaut worden. Ein neues Rathaus ist in den Jahren 1879-1881 erbaut worden nach den Plänen des Tscherwenkaer Baumeisters Kneisl. Die Erstellung des Gebäudes hat der damalige Pächter des Herrschaftswirtshauses, Tischlermeister Adam Bischof, übernommen. Der ganze Bau kostete 13000 Gulden. Das Wohnhaus für den Notär ist 1876 erbaut worden und kostete 4157 Gulden und 75 Kreuzer. Unverändert steht das Rathaus noch heute. Die nun folgenden Zeilen beziehen sich auf die Zeit nach 1920, hauptsächlich auf das Jahr 1939, ein Jahr, das in unserer Gemeinde noch normal verlief. An der Spitze der Gemeinde stand der gewählte Richter Matthias Rill. Gemeindegeschworene waren: Heinrich Stelzer, Stellvertreter des Bürgermeisters (zweiter Richter), Karl Gärtner, Josef Tuffner, Matthias Sauer und Paul Schmidt. Der Gemeindeausschuss zählte 24 Mitglieder. Nach den Bestimmungen des Gesetzes trat der Gemeindevorstand von Zeit zu Zeit zusammen, um über Gemeindeprobleme zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Das Sitzungsprotokoll führte der Gemeindenotär in serbischer Sprache. Er war der höchste Gemeindebeamte, nicht gewählt, sondern ernannt von höheren Stellen. Seine Funktion war mehr die eines politischen Kommissars und weniger die eines Gemeindebeamten. Sein Wort galt bei den oberen Dienststellen mehr als das des Richters. Der letzte jugoslawische Notär war Pero Batschewitsch, ein Montenegriner. Bis 1936 war das Amt des Gemeindekassierers ehrenamtlich. Erster beamteter Kassierer war Jakob Amstadt - von ihm stammen auch die Zahlenangaben. Alle Steuerarten gingen durch seine Bücher. Die Jahresabrechnung und die Erstellung des Kostenvoranschlages fiel in seinen Bereich. Im Jahre 1939 liefen durch die Gemeindekassen 964391 Dinar. Das Vermögen der Gemeinde ist nach dem Ersten Weltkrieg arg zusammengeschrumpft. Durch die Agrarreform nach 1922 ist ein Teil des Gemeindegrundbesitzes enteignet worden und an fremde, serbische Freiheitskämpfer (Dobrowoljzen) verteilt worden. Für das Gesundheitswesen war der Gemeindearzt zuständig. Für Ruhe, Ordnung und Sicherheit sorgten der Polizeiführer mit seinen sechs Polizisten. Gab es einmal Verstöße, so waren sie meistens gering-





Kerneier Kirche

Aministrator
Helmut Schmidt
Heinestraße 16
73663 Berglen
Telefon:
+49 (0)7195 74145
Mobil:
+49 (0)177 9245418
E-Mail:
adlatus@hog-kernei.de
Internet:
www.hog-kernei.de



Denkmal in Bruchhausen-Ettlingen

Heimatortsgemeinschaft Kernei

fügig und konnten durch die Polizei oder vom jeweiligen Gemeinderichter bereinigt werden. Die Kriminalpolizei hatte ganz selten Ermittlungen durchführen müssen. Musste einmal jemand plötzlich in Gewahrsam genommen werden, brachten ihn die Polizisten vorübergehend in unsere Arrestzelle im Gemeindehaus, bei den Kerneiern nur unter dem Namen »Liesl« bekannt. Im Sommer 1982 wurde ein Bauwerk abgerissen, das knapp 100 Jahre lang das Dorfbild geprägt hatte. Mit dem Abriss verlor Kernei sein bekanntestes Wahrzeichen, das viele Generationen mit Stolz betrachteten. Wer das Gebäude in den letzten Jahren vor dem Abriss von innen gesehen hat, wird zustimmen müssen, dass eine Erhaltung kaum noch möglich war. Der Zustand war so stark verfallen, dass die Sanierung unwirtschaftlich erschien. Heute befinden sich an dieser Stelle zwei mehrstöckige Wohnhäuser, die das Stadtbild zwar modernisieren, jedoch den historischen Charakter und die Erinnerung an das einstige Wahrzeichen nicht ersetzen können.–

